



Toolkit

Interaktive Evaluationsmethoden

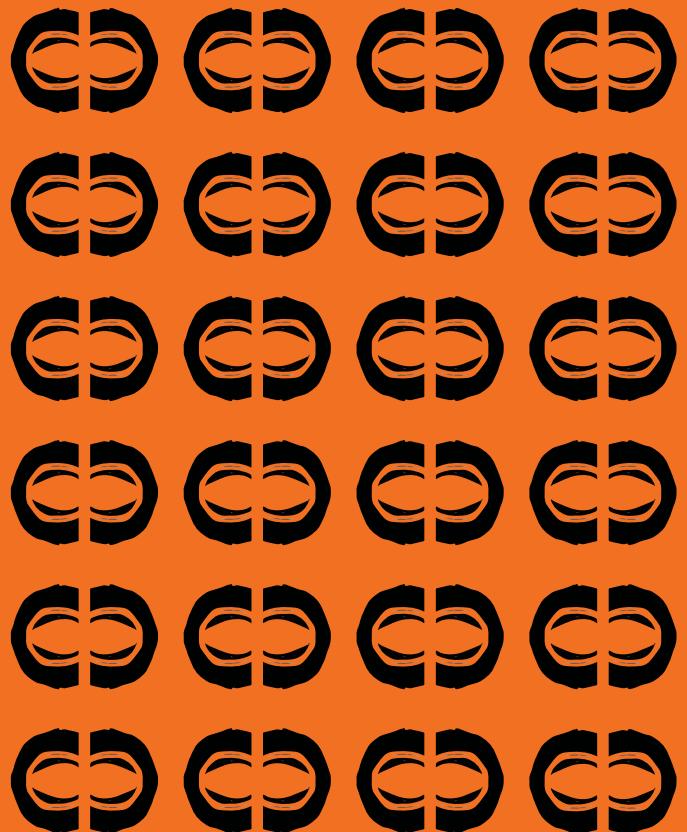


Auswärtiges Amt

Ein Projekt des Goethe-Instituts, gefördert durch das Auswärtige Amt.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



INHALTSVERZEICHNIS

0	Einleitung	-----
1	Fünf-Finger-Methode	-----
2	Koffer packen	-----
3	Sticky Wall	-----
4	World Café	-----
5	Hands-on Rating	-----
6	Map it, Rate it, Discuss it	-----
7	Photovoice	-----
8	Bildimpuls	-----
9	Wertschätzendes Interview	-----
10	Interaktive Befragung	-----

0

EINLEITUNG

3

Toolkit „Interaktive Evaluationsmethoden“

Interaktive Evaluationsmethoden sind aktivierende Formen der Beurteilung von Projekten, Trainings und Veranstaltungen, die über das Ausfüllen von Fragebögen hinausgehen. Die Teilnehmenden sind durch diese Methoden dazu angehalten, „aktiv“ zu werden. Das heißt, dass sie in der Beurteilung des Erlebten nicht passiv bleiben, sondern sich bewegen und kreativ beteiligen. Einige der hier vorgeschlagenen Methoden legen einen Fokus auf Austausch und gemeinsame Diskussion. Durch Aktivität und Interaktion in der Evaluation sollen Fragestellungen mit persönlichen Erfahrungen und Perspektiven angereichert werden, die mittels Fragebogen normalerweise nicht oder nur unzureichend erfasst werden. Der gemeinsame Austausch darüber erweitert zusätzlich die eigene, individuelle Erfahrung um die Perspektive der anderen.

Die vorgestellten Methoden können mit Fragebogenerhebungen und auch untereinander kombiniert werden. Wie offen die Fragestellungen in den Evaluationsmethoden formuliert werden, ist die Entscheidung der durchführenden Person und kann flexibel angepasst werden. So kann z.B. allgemein gefragt werden „Welcher Mehrwert hat sich für Sie durch das Training ergeben?“ oder aber konkreter „Inwiefern haben sich neue Handlungsoptionen für Ihre Arbeit aufgetan?“

Interaktive Methoden eignen sich auch zur Evaluation von Wirkungsindikatoren. Einige Methoden in diesem Toolkit eignen sich zur direkten Überprüfung von quantitativen Zielindikatoren (z.B. Hands-on Rating). Allerdings ist eine Quantifizierung der Ergebnisse nicht immer machbar oder sinnvoll. Trotzdem ist es möglich, bestehende quantitative Zielindikatoren zu berücksichtigen. Im Projekt Schulbibliothek gibt es beispielsweise folgenden Indikator: „Mindestens 75% der Teilnehmenden des Fortbildungsprogramms geben an, ihre Kompetenzen bezüglich Medien, Recherche und Information erweitert zu haben.“ Mithilfe der meisten hier vorgeschlagenen interaktiven Methoden ist das Ziel in Form einer Prozentzahl nicht überprüfbar. Sehr wohl aber können zahlreiche Informationen rund um die erweiterten Kompetenzen erhoben werden: „Welche Kompetenzen konnten erweitert werden? Was war dafür hilfreich? Was fehlt noch?“

3

Warum interaktiv evaluieren?

- Durch interaktive Evaluationsmethoden werden Kreativität und Innovation geweckt. Partizipative Reflexionsdialoge (und kunstbasierte Aktivitäten, die sich mit ihnen verbinden lassen) führen zu einer Bewertung „out of the box“ und zu Räumen des gemeinsamen Lernens, der Innovation und des kreativen Handelns.
- Interaktive Evaluationsmethoden sensibilisieren für die Existenz unterschiedlicher Wirklichkeiten und regen die Auseinandersetzung mit diesen an. Im Gegensatz zur Fragebogenerhebung besteht die Möglichkeit, dass sich Haltungen im Evaluationsprozess durch die Interaktion weiterentwickeln.
- Durch interaktive Evaluationsmethoden werden Fähigkeiten zur Zusammenarbeit aufgebaut und gestärkt. Die teilnehmenden Gruppenmitglieder vertiefen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Zuhören, kritische Reflexion, gemeinsame Analyse und Konsensesentscheidung. Dadurch kann sich eine neue Gruppenkultur entwickeln. Ggf. kann auf Gruppenprozesse des Trainings/der Veranstaltung aufgebaut werden.
- Je nach Offenheit der Methode können die wichtigsten Fragen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.



Worauf muss bei interaktiven Evaluationsmethoden geachtet werden?

● Gemeinsame Wertvorstellungen

Zu Beginn einer interaktiven Evaluation sollen die gemeinsamen Wertvorstellungen (z.B. jede Meinung ist interessant, es gibt kein Richtig/Falsch, einander zuhören und ausreden lassen) in Bezug auf die Diskussion festgelegt werden. Die Moderation sollte darauf achten, dass die vereinbarten Werte eingehalten werden.

● Machtstrukturen

Insbesondere bei Diskussionen können Rollen und Machtstrukturen einen Einfluss auf die Gesprächsdynamiken haben. Hier kann eine Moderation z.B. durch den Projektmanager/die Projektmanagerin helfen. Falls Projektverantwortliche in die Methode involviert oder auch nur anwesend sind, so muss ihre Rolle geklärt werden. Es muss also beispielsweise kommuniziert werden, dass die entsprechende Person eine weitere Perspektive beisteuern kann, in der Diskussion aber den anderen Diskutierenden gleichgestellt ist.

● Anonymität nicht gegeben

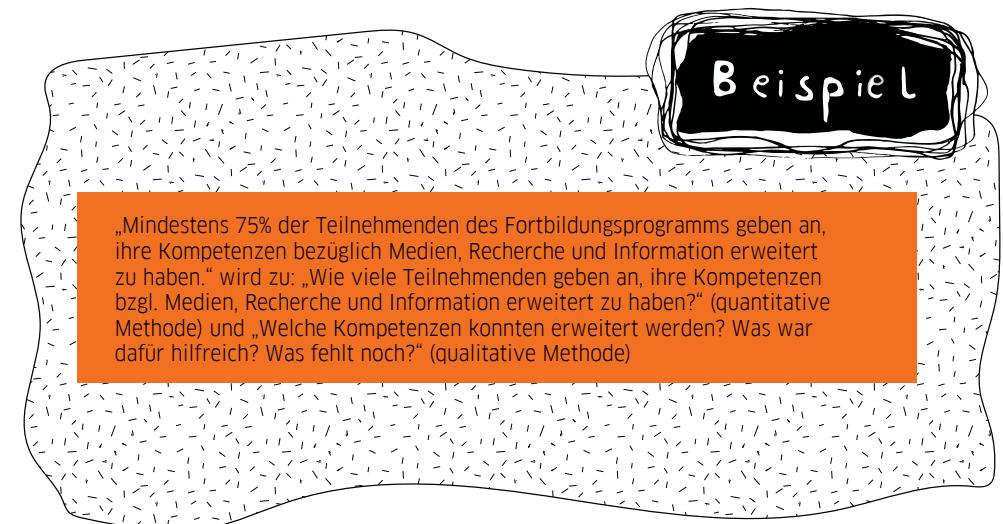
Während bei Fragebögen die Anonymität der Befragten gewahrt werden kann, ist das insbesondere bei interaktiven Evaluationsmethoden kaum der Fall. Dies sollte bei der Formulierung der leitenden Fragestellung bedacht werden. Zugleich ist auf ein offenes Gesprächsklima zu achten, das Kritik zulässt und es Teilnehmenden erlaubt, sich nicht äußern zu müssen.

● Dokumentation der Daten

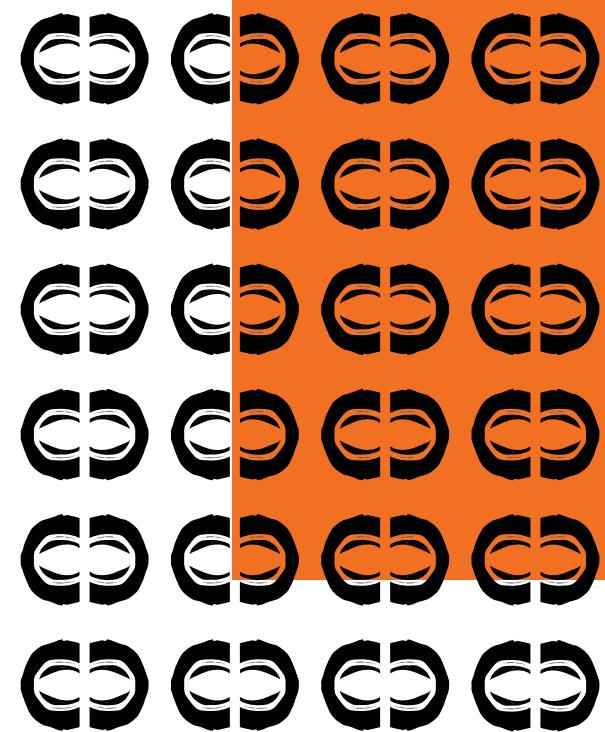
Insbesondere muss darauf geachtet werden, dass alle erhobenen Daten (schriftliche und mündliche Äußerungen, Bildmaterial etc.) gesammelt und dokumentiert werden. Im Gegensatz zu Fragebogenerhebungen stehen bei interaktiven Evaluationsmethoden häufig keine schriftlichen Dokumente zur Verfügung. Deswegen müssen die Evaluationen alternativ dokumentiert werden, z.B. durch schriftliche Protokollierung von Diskussionen, Audioaufnahmen der Diskussionen, die transkribiert werden, Fotoprotokolle, die soweit möglich verschriftlicht werden etc. Zu Beginn der Evaluation ist die Zustimmung der Teilnehmenden zur ausgewählten Dokumentationsform einzuholen.

● Auswertung der Daten

Hilfreich für die Auswertung der erhobenen Daten ist ein Leitfaden, der Fragen umfasst, die auf Basis der Zielindikatoren formuliert sind. Die Analyse der generierten Daten erfolgt dann entlang der Beantwortung der Evaluationsfragen. Dadurch können qualitative Aussagen bzgl. der jeweiligen Indikatoren getroffen werden. Je nach Methode sind auch Quantifizierungen möglich.



M e +
h o d
e u



1

FÜNF-FINGER-METHODE

Ziel

Abschließende Bewertung eines Trainings oder Projekts inkl. Verbesserungsmöglichkeiten

Beschreibung

Die Fünf-Finger-Methode bietet eine einfache Möglichkeit, eine umfassende Rückmeldung von den Teilnehmenden bezüglich einer Veranstaltung, eines Trainings oder eines Projekts zu bekommen.

Ablauf

- ① Alle Teilnehmenden zeichnen die Umrisse ihrer Hand auf ein Blatt Papier.
- ② Jede und jeder schreibt für sich in alle fünf Finger das entsprechende Feedback (siehe Bild).
- ③ Je nach Gruppengröße und zur Verfügung stehender Zeit kann das Feedback im Anschluss mündlich diskutiert werden. Findet eine gemeinsame Diskussion der individuellen Feedbacks statt, sollte die Diskussion protokolliert werden.

Dauer

ca. 10-15 min.

Gruppengröße

Beliebig

Vorteile dieser Methode

- Kurze Dauer
- Beliebige Gruppengröße

Zeitpunkt der Erhebung

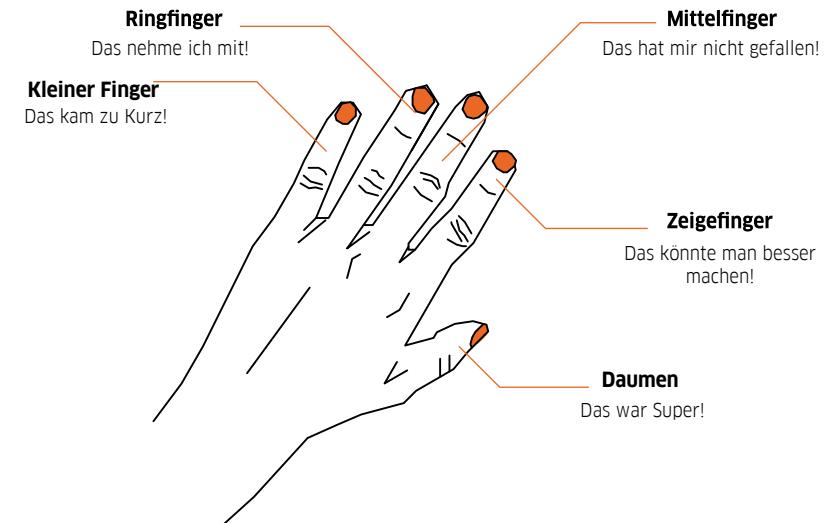
Diese Methode wird am Ende eines Trainings/Projekts eingesetzt.

Zu beachten

- Falls eine gemeinsame Diskussion der individuellen Feedbacks stattfindet, ist auf ein offenes Gesprächsklima zu achten.
- Die Fragestellung ermöglicht zwar eine Gesamtbewertung eines Projekts oder Trainings. Gleichzeitig kann dadurch die Beantwortung spezifischer Zielindikatoren nicht geplant oder gewährleistet werden.

Vorbereitung und Material

- Papier
- Stifte
- Eine Vorlage der oben abgebildeten Hand auf einem Poster aufgedruckt oder an die Wand projiziert
- Ggf. Stift und Papier fürs Protokollieren der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät



Output

Verschriftlichte individuelle Bewertungen der Teilnehmenden und ein Protokoll der gemeinsamen Diskussion.

Variante

Die Teilnehmenden erhalten ein Papier, auf dem die Hand schon vorgedruckt ist.



2

KOFFER PACKEN

Ziel

Abschließende Bewertung eines Trainings oder Projekts mit Fokus auf Effektivität (Was war hilfreich? Was hat gut funktioniert? Was hat weniger gut funktioniert? Was war nicht brauchbar?) und Weiterentwicklung (Was bleibt offen? Welche Wünsche gibt es?)

Beschreibung

Bei dieser Methode wird die Meinung der Teilnehmenden anonym abgefragt. Drei beschriftete Behälter, die das jeweilige Thema symbolisieren, stehen am Ausgang des Veranstaltungsräums: Ein Koffer mit der Beschriftung „Das nehme ich mit“ (das hat mir etwas gebracht, das fand ich gut), ein Mülleimer mit der Beschriftung „Das lasse ich hier“ (das fand ich weniger gut), eine Box mit der Beschriftung „Das wünsche ich mir“ (das ist offen geblieben).

Ablauf

- ① Festlegen der drei Evaluationsfragen (wie z.B. in Bild)
- ② Positionieren der drei Behälter (Koffer, Mülleimer, Wunschbox)
- ③ Verteilen von Moderationskärtchen und Stiften
- ④ Anonyme Beantwortung der Fragen
- ⑤ Einwerfen der Kärtchen in die entsprechenden Behälter

Dauer

Die Durchführung dauert 15-20 min.

Gruppengröße

Ab 6 Personen

Vorteile dieser Methode

- Kurze Dauer
- Die Methode braucht nach der Einführung keine Begleitung durch Personal
- Anonymität
- Auch für große Gruppen geeignet

Zeitpunkt der Erhebung

Diese Methode wird üblicherweise am Ende einer Veranstaltung eingesetzt. Bei längeren Trainings kann sie aber auch für eine Zwischenevaluation herangezogen werden. So können Wünsche oder offene Fragen im Prozess berücksichtigt werden.

Zu beachten

- Die Frage nach den Wünschen sollte möglichst konkret gestellt werden, etwa „Was wünschen Sie sich für die Fortsetzung von XY?“.
- Im Sinne der Anonymität sollte die Mindestteilnehmendenzahl bei sechs liegen.
- Die Fragestellung ermöglicht zwar eine Gesamtbewertung eines Projekts oder Trainings. Gleichzeitig kann dadurch die Beantwortung spezifischer Zielindikatoren nicht geplant oder garantiert werden.

Vorbereitung und Material

- Auswahl der drei Evaluationsfragen
- Koffer, Mülleimer und Box mit Fragezeichen versehen
- Moderationskärtchen und Stifte



Output

Persönliche Verschriftlichung von Einschätzungen. Die Kärtchen können im Anschluss gruppiert und zusammengefasst werden. Eine Quantifizierung der Antworten ist nur begrenzt möglich.

Variante

Um den Aufwand gering zu halten, können statt Koffer und Mülleimer auch Boxen mit dem entsprechenden Symbol versehen werden.

Beispiel

Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Teilnehmende der „Medienakademie“ beantworten in diesem Sinne die Fragen: „Das nehme ich aus dem Projekt Medienakademie mit“, „Das lasse ich hier/das war nicht brauchbar“ und „Das hat gefehlt“. Im Rahmen der Auswertung gibt es sicherlich Hinweise darauf, inwiefern Diskussionen innerhalb der Medienlandschaft angeregt wurden. Die Überprüfung des Indikators „75% der involvierten Expertinnen und Experten bestätigen, dass durch das Mapping und die Roundtables Diskussionen innerhalb der internen Medienlandschaft angeregt wurden“ würde aber erfordern, dass alle Expertinnen und Experten befragt werden und sich alle zu diesem Thema auch äußern. Allerdings lassen sich über die Frage „Das hat gefehlt“ detaillierte Informationen zu noch nicht erfüllten Bedürfnissen erheben.

3 STICKY WALL

Ziel

Überprüfung der Zielerreichung einer Veranstaltung/eines Projekts bzw. Beantwortung ausgewählter Evaluationsfragen mit großen Gruppen

Beschreibung

„Sticky Wall“ ist eine Möglichkeit, qualitatives Feedback von einer großen Gruppe zu sammeln. Dies kann nützlich sein, um herauszufinden, ob die geplanten Ziele bei einer Veranstaltung erreicht wurden.

Ablauf

- ① Auf einer Pinnwand oder einem Plakat werden die zu beantwortenden Fragen angebracht.
- ② Alle Teilnehmenden erhalten Post-it und Stift und sollen die gestellten Fragen jeweils einzeln auf einem Post-it beantworten.
- ③ Anschließend sollen die Antworten unter der entsprechenden Frage auf dem Plakat oder Stoff angebracht werden.

Dauer

ca. 15-20 min.

Gruppengröße

Beliebig

Vorteile dieser Methode

- Kurze Dauer
- Für große Gruppen geeignet
- Die Teilnehmenden können sich am Ende die Notizen der anderen auf der Wand ansehen.

Zeitpunkt der Erhebung

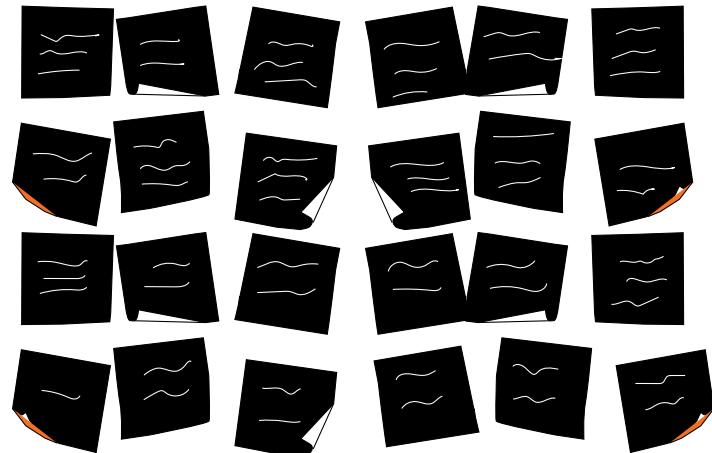
Diese Methode wird am Ende eines Trainings/Projekts eingesetzt.

Zu beachten

- Den Teilnehmenden ist genügend Zeit zur Beantwortung der Fragen einzuräumen.
- Je nach zur Verfügung stehender Zeit kann die Anzahl der Fragen variieren. Rund 5 Fragen haben sich als sinnvoll erwiesen.
- Die Anzahl von Post-its pro Person sollte auf 3-4 begrenzt werden.

Vorbereitung und Material

- Pinnwand oder großes Stück Stoff/Plakat
- Fragen (einzelne und gut leserlich ausgedruckt)
- Post-its
- Stifte
- Pins/Klebestreifen

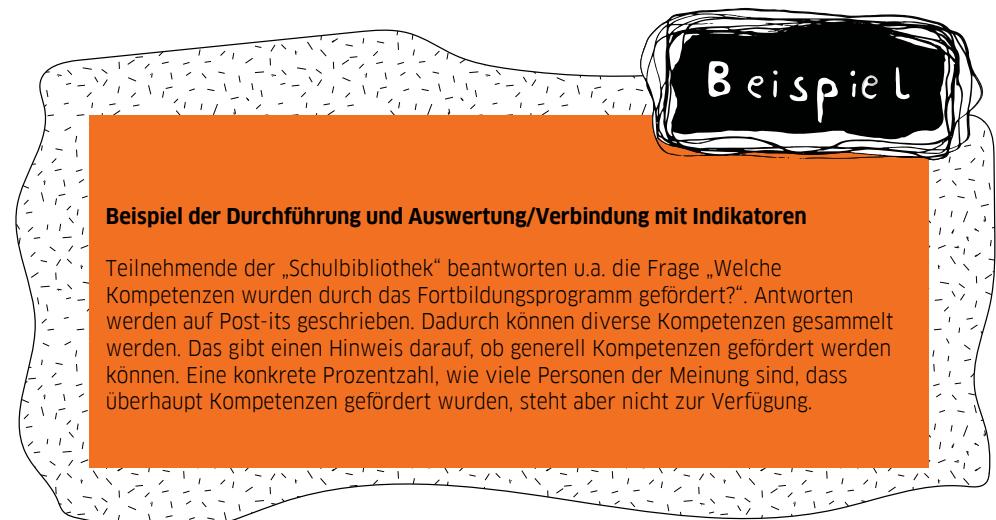


Output

Ein Fotoprotokoll der Post-its mit persönlichen Einschätzungen der Teilnehmenden, die am Ende zusammengefasst werden müssen.

Variante

Nachdem sich die Teilnehmenden die Antworten der anderen auf der Wand angesehen haben, können diese gemeinsam reflektiert und diskutiert werden.



Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Teilnehmende der „Schulbibliothek“ beantworten u.a. die Frage „Welche Kompetenzen wurden durch das Fortbildungsprogramm gefördert?“. Antworten werden auf Post-its geschrieben. Dadurch können diverse Kompetenzen gesammelt werden. Das gibt einen Hinweis darauf, ob generell Kompetenzen gefördert werden können. Eine konkrete Prozentzahl, wie viele Personen der Meinung sind, dass überhaupt Kompetenzen gefördert wurden, steht aber nicht zur Verfügung.

4 WORLD CAFÉ

Ziel

Evaluierung von Maßnahmen, Untersuchung von Wirkungen, ggf. Optimierungspotenzial erheben, Austausch ermöglichen

Beschreibung

Im World Café haben Kleingruppen die Möglichkeit, sich zu vorab ausgewählten Evaluationsfragen auszutauschen.

Ablauf

- ❶ Die Teilnehmenden werden in Gruppen von 4-5 Personen eingeteilt und setzen sich an jeweils einen Tisch. Auf diesem liegen bereits Flipchart-Blätter, Stifte und ggf. ein Blatt mit den zu diskutierenden Fragen auf.
- ❷ In den Kleingruppen sollen vorbereitete Fragen grundsätzlich diskutiert und dazu laufend Notizen gemacht werden.
- ❸ Je nach Gruppengröße und vorhandener Zeit können die Kleingruppen im Anschluss noch einmal in der Gesamtgruppe zusammenkommen und das Diskutierte im Plenum vorstellen. Wiederum ist es wichtig, dass das Diskutierte protokolliert wird.

Dauer

World Cafés können je nach Anzahl der Teilnehmenden und Anzahl der Fragestellungen von 20 min bis 3 h dauern.

Gruppengröße

Mind. 12 Personen, meist begrenzt durch räumliche Begebenheiten

Vorteile dieser Methode

- Das World Café bietet für die Teilnehmenden eine Möglichkeit zum Austausch miteinander

Zeitpunkt der Erhebung

Diese Methode kann sowohl als Zwischenevaluation als auch zur abschließenden Bewertung eingesetzt werden.

Zu beachten

- Die Methode muss gut erklärt und angeleitet werden.
- Es kann sinnvoll sein, an jedem Tisch eine*n Moderator*in und eine*n Schriftführer*in zu bestimmen.

Vorbereitung und Material

- Klare Diskussionsziele, Diskussionsplan (ggf. inkl. Diskussionsfragen)
- Flipchart-Blätter
- Stifte
- Post-its
- Diskussionsfragen ausdrucken und auf allen Diskussionstischen verteilen

Output

Flipcharts, Diskussionsprotokolle, ggf. Protokoll der Plenumsdiskussion. Eine Quantifizierung ist nicht sinnvoll.



Variante

Bei der Rotation haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an mehreren Tischen zu verschiedenen Themen auszutauschen. Häufig gibt es drei Rotationen im Rahmen eines World Cafés. Auf diese Weise können diverse Aspekte mit unterschiedlichen Teilnehmenden diskutiert werden. Es gibt die Möglichkeit, an jedem Tisch eine*n Gastgeber*in zu haben, der/die nicht den Tisch wechselt und für die Moderation des Gesprächs zuständig ist, das kann etwa bedeuten, in die Fragestellung einzuführen, für ein gutes Gesprächsklima zu sorgen, eine Verbindung zur vorhergehenden Gruppe herzustellen etc.

Beispiel

Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Teilnehmende der „Nachbarschaftsinitiativen“ werden auf drei Tische aufgeteilt, an denen in Kleingruppen jeweils unterschiedliche Fragen diskutiert und Erfahrungen gesammelt werden: Tisch 1: „Diese Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Projektentwicklung und -management haben wir erworben.“, Tisch 2: „Folgende Projektideen konnten weiterentwickelt und konkretisiert werden.“, Tisch 3: „Insofern fühlen wir uns in der Lage/nicht in der Lage unsere Erfahrungen weiterzugeben.“ In den Antworten werden Hinweise auf die Erfüllung des Zielindikators „Mindestens 75 % der Teilnehmenden geben in einer Umfrage im Anschluss an das Coaching an, dass sie Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Projektentwicklung und -management erworben haben und ihre Projektidee im Hinblick auf die folgende Implementierungsphase weiterentwickeln und konkretisieren konnten“ gegeben. Eine Quantifizierung ist nicht empfehlenswert, da nicht alle Teilnehmenden alle Fragen beantworten.

Ergebnisse werden auf einem Flipchart festgehalten, die Gruppen stellen eine Zusammenfassung ihrer Ergebnisse im Plenum vor. Flipcharts und Protokolle der Diskussionen werden durch die/ Projektmanager/in ausgewertet. Eine Dokumentation kann den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden.

5 HANDS-ON RATING

Ziel

Erfassung der Zufriedenheit der Teilnehmenden (z.B. mit einem Training, Unterlagen) bzw. Bewertung einiger weniger spezifischer Aspekte (z.B. ausgewählter Wirkungen) mittels einer Skala

Beschreibung

Diese Methode nutzt die Sichtbarmachung eines Ergebnisses mittels Skalen. Manchmal folgt auf die Bewertung unmittelbar eine Diskussion in der Gruppe oder die Bewertung kann anhand von schriftlichen Kommentaren weiter ausgeführt werden. Das Hands-on Rating funktioniert mit jeder Gruppengröße und kann auch bei öffentlichen Veranstaltungen eingesetzt werden.

Ablauf

- ① Evaluationsfrage(n) und entsprechende Bewertungsskala (z.B. stimme völlig zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme gar nicht zu) auswählen
- ② Skala auf einem Poster darstellen
- ③ Zählmittel (z.B. Sticker) verteilen und Leute auffordern, ihre Bewertung abzugeben
- ④ Nachdem die Teilnehmenden die Bewertungen abgegeben haben, sollen sie diese, je nach Gruppengröße und zur Verfügung stehender Zeit, auf Post-its oder mündlich ausführen. Bei mündlicher Ausführung wäre es erneut wichtig, dass die Diskussion dokumentiert wird.

Dauer

Die Daten können in wenigen Minuten gesammelt werden. Werden die Ergebnisse diskutiert, sollten zusätzlich ca. 10-20 Minuten für die Diskussion eingeplant werden.

Gruppengröße

Ab 8 Personen

Vorteile dieser Methode

- Kurze Dauer
- Kann zeitgleich mit anderen Aktivitäten stattfinden
- Ergebnis ist sofort sichtbar
- Die gemeinsame Diskussion kann zur einfachen Bewertung viel zusätzlichen Input liefern.

Zeitpunkt der Erhebung

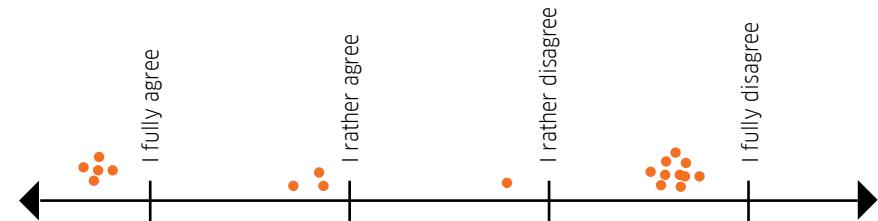
Diese Methode wird am Ende eines Trainings/einer Veranstaltung eingesetzt.

Zu beachten

- Falls eine gemeinsame Diskussion stattfindet, ist auf ein offenes Gesprächsklima zu achten.
- Die Formulierung der zu überprüfenden Ziele oder Wirkungen muss exakt und eindeutig sein und mittels der vorgegebenen Skala beantwortet werden können.
- Um mehr als einen Indikator berücksichtigen zu können, müssen mehrere Plakate vorbereitet werden. Eine größere Anzahl an Fragen ist denkbar, wodurch ein größerer Aufwand bei der Vorbereitung entsteht.

Vorbereitung und Material

- Plakat (bzw. Gefäße bei Variante)
- Zählmittel: Sticker (s. auch Variante weiter unten)
- Stifte
- Post-its
- Ggf. Stift und Papier fürs Protokollieren der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät

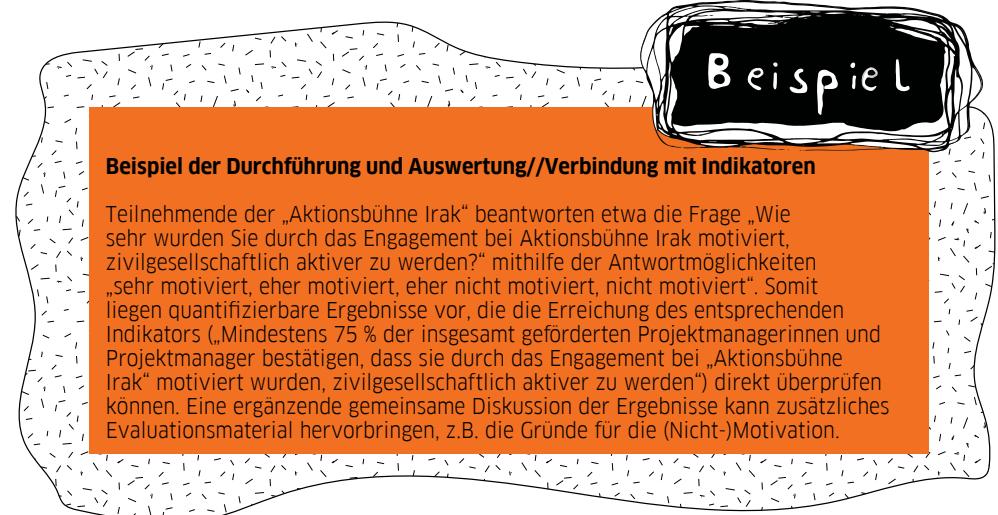


Output

Bewertungen anhand der Skalen, ggf. Ergebnisprotokoll der Diskussion

Variante: Bean Poll

Der „Bean Poll“ nutzt Hülsenfrüchte, die in Gefäße geworfen werden, zur Bewertung. Transparente Gefäße haben den Vorteil, dass das Ergebnis sofort sichtbar ist. Verhüllte Gefäße verringern die Beeinflussung bei der Abstimmung.



6

MAP IT, RATE IT, DISCUSS IT

Ziel

Abschließende Bewertung eines mehrphasigen Programms/Projekts mit quantitativen und qualitativen Elementen

Beschreibung

Diese Methode bietet die Möglichkeit, einzelne Phasen von Programmen/Projekten zu bewerten und gemeinsam im Detail zu reflektieren.

Ablauf

- 1 Flipchart-Blätter von links nach rechts an der Wand aufhängen

Jedes Blatt steht für eine Sitzung/Phase und die Blätter werden in chronologischer Folge mit dem Titel der jeweiligen Session oder Phase an die Wand gehängt.

- 2 Bewertung jeder Sitzung/Phase

In der Mitte der Flipchart-Blätter wird eine Linie als Mittelwert (okay) gezogen. Nun sollen alle Teilnehmenden die jeweilige Sitzung/Phase bewerten, indem sie jede Sitzung mit einem Punkt-Kleber auf dem Blatt bewerten.

- 3 Diskussion

Zum Abschluss sollen die eigenen Bewertungen ausführlich kommentiert werden. Dazu können entweder erneut Bemerkungen auf dem Plakat mithilfe von Post-its angebracht werden. Andernfalls können die Bewertungen auch mündlich ausgeführt werden. Es soll diskutiert werden, weshalb eine gut bewertete Sitzung erfolgreich war und weshalb andere Sitzungen schlechter bewertet wurden. Es soll auch ausgeführt werden, wie die Sitzungen verbessert werden können.

- 4 Abschluss

Die Person/en, welche die Evaluation durchgeführt haben, sollen im Anschluss an die Evaluation Empfehlungen für die Zukunft formulieren und festhalten, welche Erkenntnisse gewonnen wurden. Dieser Schritt kann auch gemeinsam mit der Gruppe erfolgen.

Dauer

Die Durchführung dauert 30-90 min.

Gruppengröße

8 bis 30 Personen

Vorteile dieser Methode

- Projektphasen können einzeln betrachtet werden
- Grafisch dargestelltes Ergebnis
- Auch für große Gruppen geeignet

Zeitpunkt der Erhebung

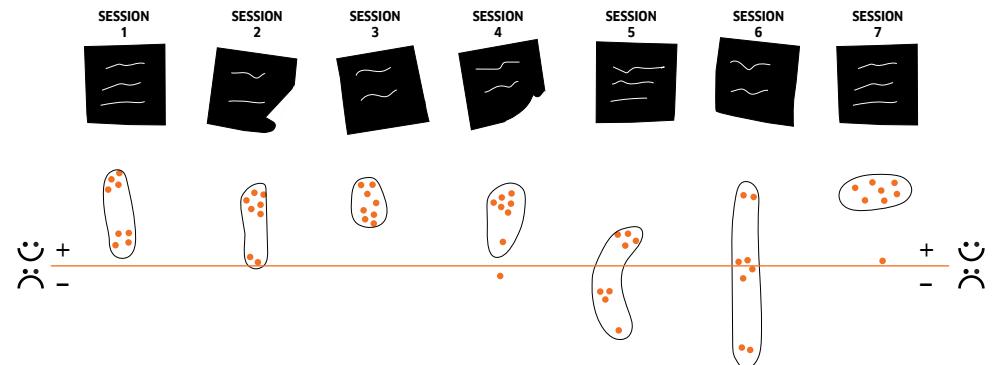
Diese Methode wird am Ende eines Projekts, Trainings etc. eingesetzt.

Zu beachten

- Da die Anonymität hier nicht gewährleistet werden kann, ist auf ein offenes Gesprächsklima zu achten.
- Die Methode benötigt eine Moderation, die erklärt, wie das Rating funktioniert, und die Diskussion anleitet.

Vorbereitung und Material

- Lange Wand
- Plakate/Flipchart-Blätter
- Blätter mit Titel der jeweiligen Session/Phase
- Punkt-Kleber
- Post-its
- Stifte
- Stift und Papier fürs Protokollieren der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät

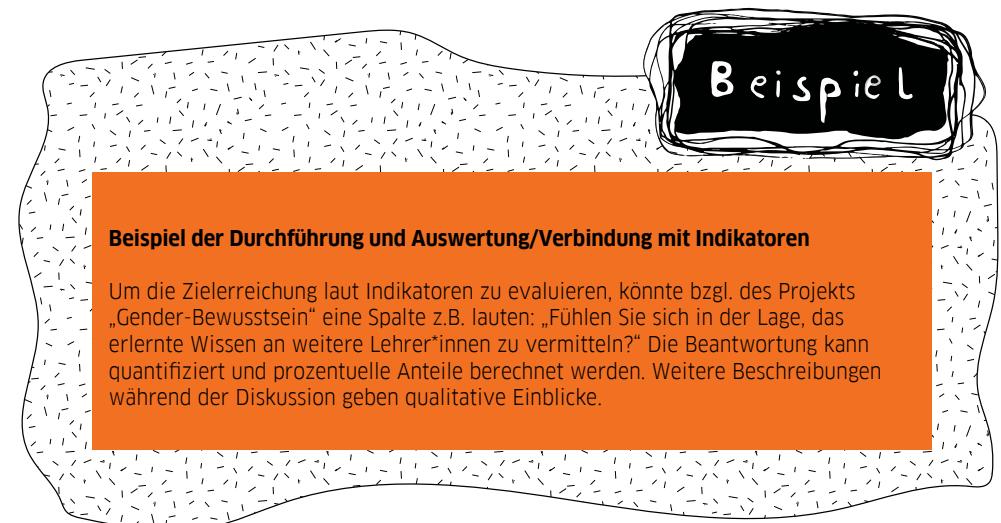


Output

Grafische Darstellung der Bewertung sowie ein Protokoll der gemeinsamen Diskussion

Variante

Anstatt einzelne Projektphasen zu beurteilen, können auch unterschiedliche Aspekte auf Basis der Zielindikatoren (z.B. Erweiterung eigener Kompetenzen, Erweiterung des eigenen Netzwerks etc.) evaluiert werden. Die zu evaluierenden Aspekte können auch gemeinsam mit der Gruppe ausgewählt werden.



7

PHOTOVOICE

Ziel

Gemeinsame begleitende Evaluation eines längeren Projekts oder Trainings.

Beschreibung

Bei dieser Methode nutzen die Teilnehmenden allein oder in Kleingruppen Fotos als Stimme. Auf Basis vorab festgelegter Evaluationsfragen werden parallel zur Veranstaltung Antworten mittels Sofortbild-Kameras oder Handys gesucht. Die Teilnehmenden werden eingeladen, die Veranstaltung laufend zu dokumentieren, indem sie Fotos von bestimmten Situationen, repräsentativen Gegenständen oder Bildern machen. Gegen Ende werden relevante Fotos ausgewählt, gemeinsam gesichtet und diskutiert. Bewährt haben sich Fragen wie: Welche Momente/Aspekte waren besonders gelungen/hilfreich? Welche Momente/Aspekte waren schwierig/wenig hilfreich?

Ablauf

- ① Konkretisierung der Aufgabe/Festlegen der Evaluationsfragen
- ② Erklären der Vorgangsweise
- ③ Ggf. Verteilen von Sofortbild-Kameras
- ④ Auswählen der vorab festgelegten Zahl von Fotos pro Person oder Gruppe
- ⑤ Sammeln, Übertragen, Projizieren oder Drucken der entstandenen Bilder
- ⑥ Gemeinsame Betrachtung und Diskussion der Fotos/Ergebnisse

Dauer

Photovoice wird parallel zur Veranstaltung durchgeführt. Die Einführung erfolgt zu Beginn der Veranstaltung und dauert ca. 15 min. Für die gemeinsame Abschlussdiskussion sollte man sich je nach Teilnehmenden- und Fotoanzahl ein bis zwei Stunden Zeit nehmen. Hinzu kommt ggf. die Zeit für die Übertragung der Fotos.

Gruppengröße

Beliebig. Die konkrete Durchführung erfolgt allein oder bei großen Gruppen in Kleingruppen von 2 bis 6 Personen.

Vorteile dieser Methode

- Die Möglichkeit, über Bilder zu kommunizieren, ist besonders bei jungen Zielgruppen, aber auch bei Gruppen mit Sprachbarrieren hilfreich.
- Bilder erleichtern den Einstieg in Diskussionen und helfen dabei, sich an konkrete Begebenheiten zu erinnern.
- Die Analyse erfolgt gemeinsam im Rahmen der Abschlussdiskussion. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Perspektive der direkt Betroffenen auch im Ergebnis sichtbar wird.

Zeitpunkt der Erhebung

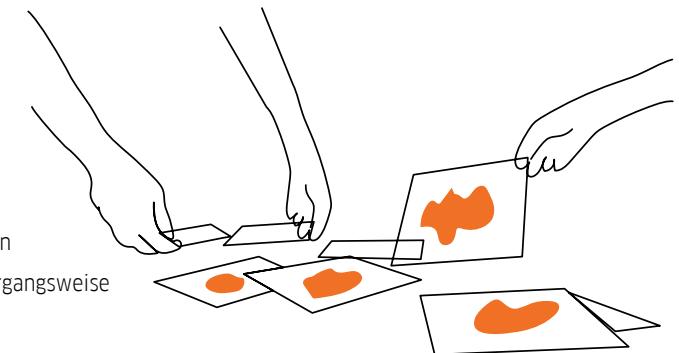
Begleitende Erhebung während der gesamten Veranstaltung mit gemeinsamer Abschlussdiskussion am Ende.

Zu beachten

- Aufgrund der Nicht-Anonymität erfordert die Methode ein gutes und offenes Gesprächsklima.
- Bei höherer Teilnehmendenzahl kann die Aufgabe in Kleingruppen gelöst werden. Dann kann es hilfreich sein, Notizen über die gemeinsame Diskussion festzuhalten.

Vorbereitung und Material

- Auswahl der Evaluationsfragen
- Festlegen der technischen Vorgangsweise
- Je nach Vorgangsweise:
 - Sofortbild-Kameras
 - Möglichkeit, die Fotos zu drucken
 - Kabel zur Datenübertragung, Computer und
 - Beamer/Leinwand oder Bildschirm
- Stift und Papier für Protokollieren der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät



Output

Die Fotos werden gemeinsam in der Abschlussdiskussion analysiert. Es ist sinnvoll, diesen Prozess aufzuzeichnen bzw. zu protokollieren. Als Analysematerial stehen somit am Ende das Bildmaterial sowie ein Textdokument zur Verfügung. Die Ergebnisse sind nur bedingt quantifizierbar.

Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Photovoice eignet sich in besonderer Weise, wenn es um die Entwicklung kreativ-ästhetischer Kompetenzen geht. So könnten beispielsweise Teilnehmende von „CasablancaSound“ während des Projekts die Momente auf Fotos festhalten, die ihre Motivation, sich musikalisch und künstlerisch auszudrücken, erhöht haben. Der gemeinsame Austausch zu den Fotos kann dann wiederum zur Motivationssteigerung beitragen. Wenn sich alle an der Diskussion beteiligen (aber nur dann) ist es möglich, festzustellen, ob sich tatsächlich mindestens 75% der teilnehmenden Jugendlichen motiviert fühlen, sich musikalisch oder künstlerisch auszudrücken. Ansonsten können nur qualitative Aussagen getroffen werden.

8 BILDIMPULS

Ziel

Freie Assoziationen der Evaluation eines Projekts oder Trainings.

Beschreibung

Es werden Bilderreihen zur Verfügung gestellt. Davon ausgehende Impulse regen zum Nachdenken und Diskutieren an. Assoziationen zu den Bildern helfen dabei, vorab festgelegte Evaluationsfragen zu beantworten. Bewährt haben sich Fragen zur Zusammenarbeit wie: Welche Aspekte sind Ihnen für die Zusammenarbeit besonders wichtig? Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit ein? Was hat gut funktioniert, wo lagen Schwierigkeiten?

Ablauf

- ① Konkretisierung der Aufgabe/Festlegen der Evaluationsfragen
- ② Erklären der Vorgangsweise/Einführung zu den Bildern und Verteilen der Bilderreihen
- ③ Eigenständige, individuelle Assoziationen zu den Bildimpulsen, entlang der Evaluationsfragen
- ④ Gemeinsame Diskussion der Assoziationen
- ⑤ ggf. Clustern der Ergebnisse

Dauer

Die Einführung dauert 5-10 min. Für einzelne Assoziationen sollten ca. 10 min. Zeit gegeben werden. Daran anschließend dauert die gemeinsame Reflexion, je nach Gruppengröße, 20-30 min.

Gruppengröße

Sowohl in Kleingruppen (3-6 Personen) als auch großen Gruppen (ab 10 Personen) möglich.

Vorteile dieser Methode

- Abstrakte Bilder erleichtern den Einstieg in Diskussionen und helfen dabei, verschiedene Gedanken zuzulassen oder anzuregen.
- Nicht alle Assoziationen müssen mit der Gesamtgruppe geteilt werden.
- Interpretationen sind individuell, es gibt kein Richtig oder Falsch.
- Teilnehmende formulieren ihre Perspektiven eigenständig. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Perspektive der direkt Betroffenen auch im Ergebnis sichtbar wird.

Zeitpunkt der Erhebung

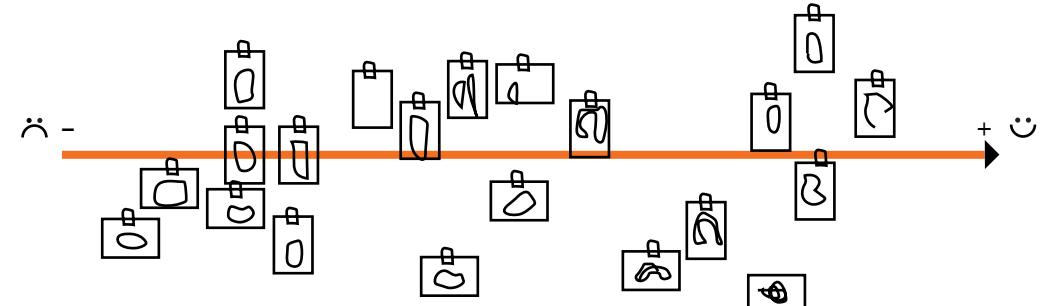
Zu jedem Zeitpunkt möglich; sowohl zu Beginn hinsichtlich Erwartungen, als auch in der Mitte oder am Ende zum Sammeln von Erfahrungen

Zu beachten

- Diese Aufgabe erfordert Abstraktionsfähigkeiten.
- Bei großen Gruppen können nicht alle Assoziationen besprochen werden.

Vorbereitung und Material

- Auswahl der Evaluationsfragen
- Beschaffung einer geeigneten Bilderreihe (bewährt haben sich abstrakte Bilder, ansonsten kann auch auf Landschaften/Gegenstände zurückgegriffen werden)
- Ggf. Flipchart/Pinnwand, um Assoziationen zu clustern
- Stift und Papier fürs Protokollieren der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät



Output

Die Assoziationen werden gegenseitig vorgestellt. Es ist sinnvoll, diesen Prozess aufzuzeichnen bzw. zu protokollieren. Als Analysematerial steht ein Textdokument zur Verfügung. Eine Quantifizierung ist nur sehr begrenzt möglich.

Beispiel

Beispiel der Durchführung und Auswertung//Verbindung mit Indikatoren

Teilnehmende des Projekts „Unser Platz“ überlegen, inwiefern die Workshops einen Beitrag dazu geleistet haben, die aktive Teilnahme von Frauen im öffentlichen Raum zu fördern. Sie finden den dazu für sie persönlich passenden Bildimpuls. Nach einem individuellen Brainstorming ordnen sie ihre Einschätzungen in einer Skala von „gefördert“ zu „nicht gefördert“ ein. Je nach Gruppengröße werden alle Assoziationen oder nur einzelne vorgestellt und ggf. diskutiert. Eine Quantifizierung ist anhand der Einordnung an der Skala möglich.

9

WERTSCHÄTZENDES INTERVIEW

Ziel

Das wertschätzende Interview zielt auf die Identifizierung von positiven Erfahrungen und Erfolgsfaktoren, um daraus zu lernen.

Beschreibung

Mit dieser Methode können die Teilnehmenden gemeinsam positive Erfahrungen des Trainings reflektieren. Entlang eines definierten Leitfadens befragen sich die Teilnehmenden in Zweiergruppen gegenseitig und identifizieren positive Aspekte/Situationen/Erfahrungen/Faktoren des Trainings. Der Leitfaden beinhaltet zwei Fragen bzw. Fragegruppen. Bewährt haben sich dabei: 1) Beschreiben Sie eine Situation im Training, die Sie als besonders gelungen empfunden haben. 2) Was waren die Faktoren/Ursachen, die zum Erfolg der Situation geführt und beigetragen haben? Natürlich können auch mehr und dafür detaillierte Fragen vorbereitet werden. Dementsprechend muss genügend Zeit für die Interviews zur Verfügung stehen.

Ablauf

- ① Die Vorgangsweise und die Interviewfragen werden erläutert.
- ② Die Teilnehmenden bilden Zweiergruppen.
- ③ Jede Person erhält denselben Leitfaden mit den oben beschriebenen Interviewfragen. Auf dem Papier ist auch Platz für Antwortnotizen der befragenden Person.
- ④ Erste Runde des Interviews: Eine Person des Zweierteams befragt die andere. Die Person, die das Interview leitet, macht auch Notizen auf dem ausgeteilten Leitfaden.
- ⑤ Zweite Runde des Interviews: Das Interview findet in getauschten Rollen statt. Auch hier macht die befragende Person wieder Notizen auf dem zweiten ausgeteilten Leitfaden.
- ⑥ Die Interviewergebnisse werden präsentiert. Falls keine Zeit für die Vorstellung ist, geben die Teilnehmenden ihre Interviewnotizen auf den Leitfäden ab.

Dauer

Insgesamt ca. 1,5 h (abhängig von der Gruppengröße)

Für die Erklärung der Vorgangsweise sollten 10 min. berechnet werden. Daraufhin sollten für jede Runde von Interviews rund 20 min. (oder auch mehr) zur Verfügung stehen. Die Dauer der Präsentation der Interviewergebnisse ist abhängig von der Form der Präsentation und der Größe der Gruppe. Je nach vorgesehener Zeit kann die jeweilige Präsentation auf 3 min. bzw. eine identifizierte Erfolgssituation und einen identifizierten Erfolgsfaktor pro Person eingeschränkt werden. Es können auch einfach nur die Interviewnotizen eingesammelt werden.

Gruppengröße

Bis zu 40 Personen

Vorteile dieser Methode

- Fokus auf die positiven Aspekte und Erfolgsfaktoren
- Insbesondere geeignet für die Weiterentwicklung von Veranstaltungen/Projekten
- Abwendung von Problemfokussierung durch Identifizierung von positiven Erfahrungen

Zeitpunkt der Erhebung

Die Methode ist am Ende einer Veranstaltung oder eines Trainings einzusetzen.

Zu beachten

- Anonymität ist nicht gegeben, wenn die Interviewergebnisse präsentiert werden, auch die Notizen sind nicht vollkommen anonym.
- Es ist wichtig, auf die Einhaltung des zeitlichen Rahmens zu achten.



- In kleinen Gruppen können Ergebnisse gegenseitig präsentiert werden. Je höher die Teilnehmendenzahl, desto aufwändiger die Auswertung.

Vorbereitung

- Auswahl der Evaluationsfragen
- Ausgedruckte Interviewleitfäden für die Teilnehmenden
- Stifte und eventuell zusätzliches Papier für Notizen der Teilnehmenden
- Stift und Papier fürs Protokollieren der Präsentation der Ergebnisse/der Abschlussdiskussion bzw. Aufnahmegerät

Output

Die Interviewergebnisse, d.h. die Erfolgssituationen und Erfolgsfaktoren werden vorgestellt bzw. in Form von Notizen abgegeben. Falls es Präsentationen gibt, ist sinnvoll, diesen Prozess aufzuzeichnen bzw. zu protokollieren. Die Antworten sind nur begrenzt für eine Quantifizierung geeignet.

An illustration of a spiral-bound notebook with a textured cover. A black speech bubble is attached to the right edge of the page, containing the word "Beispiel" in white. The page itself has the title "Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren" in bold black text. Below the title, there is a large block of German text describing the project CasablancaSound and its connection to indicators.

Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Im Projekt „CasablancaSound“ soll z.B. der Indikator „75% der bis zu 40 Jugendlichen fühlt sich nach den Modulen befähigt, Verantwortung zu übernehmen.“ berücksichtigt werden. Dazu stellen sich die Teilnehmenden gegenseitig u.a. die Fragen „Fühlst du dich in der Lage, mehr Verantwortung zu übernehmen? Wenn ja, inwiefern?“ Die Antworten werden stichwortartig protokolliert und die notierten Antworten in Kleingruppen vorgestellt. Protokolle werden eingesammelt, Sie generieren vor allem qualitative Erkenntnisse, können aber auch - wie im Beispiel - quantifizierbare Ergebnisse liefern, insowein alle auf die Frage antworten.

10 INTERAKTIVE BEFRAGUNG

Ziel

Direkterhebung von Einschätzungen oder Meinungen zu einer Veranstaltung oder einem Training.

Beschreibung

Für diese Methode ist eine entsprechende Software ([siehe z.B. https://get.plickers.com/](https://get.plickers.com/)) nötig. Anstatt eines Papier- oder Online-Fragebogens, der von jeder Person einzeln ausgefüllt werden muss, bietet die Methode ein gemeinsames Erlebnis bei der trotzdem anonymen Fragenbeantwortung. Die Fragen werden in einer vorbereiteten Präsentation für alle sichtbar projiziert. Mittels eines Antwortcodes, der für jede Person anders gestaltet und damit für andere nicht nachvollziehbar ist, werden die Antworten bekannt gegeben und direkt in die Präsentation eingeschleust. So sind die Ergebnisse sofort für alle Beteiligten sichtbar und können bei Bedarf direkt gemeinsam reflektiert werden.

Ablauf

- ① Die erste Frage wird an die Wand projiziert.
- ② Die Befragten heben ihre vorausgedruckten Antwortcodes in die Höhe.
- ③ Die/der Evaluator/in scannt mit der entsprechenden App auf einem Mobilgerät alle Antwortcodes nacheinander ein.
- ④ Das Befragungsergebnis ist sofort für alle sichtbar und kann je nach Belieben reflektiert oder diskutiert werden.
ggf. Clustern der Ergebnisse
- ⑤ Die nächste Frage wird angezeigt.
- ⑥ Der Ablauf wiederholt sich, bis alle Fragen beantwortet sind.

Dauer

Ca. 15-30 min (je nach Anzahl der Fragen)

Gruppengröße

Bis ca. 60 Personen (je nach Software)

Vorteile dieser Methode

- Auch für größere Gruppen geeignet
- Sofortige Reflexion der Befragungsergebnisse möglich.
- Befragte benötigen keine Mobilgeräte oder Internetverbindung

Zeitpunkt der Erhebung

Zu Evaluationszwecken bietet sich die Umsetzung am Ende einer Veranstaltung bzw. eines Trainings an.

Zu beachten

- Die Fragen sollten nicht zu komplex sein, um leicht erfasst werden zu können.
- Bei einer gemeinsamen Reflexion der Ergebnisse ist auf ein offenes Gesprächsklima zu achten.

Vorbereitung und Material

- Fragebogen-Präsentation mit entsprechender Software
- Computer mit Internetverbindung
- Beamer/Leinwand oder Bildschirm
- Ausgedruckte Antwortblätter in ausreichender Anzahl (ein Blatt pro Person, siehe entsprechende Software für Antwortblätter)
- Mobilgerät mit vorinstallierter App

Output

Grafiken der Antwortverhältnisse



Beispiel

Beispiel der Durchführung und Auswertung/Verbindung mit Indikatoren

Teilnehmende z.B. der „Unconference“ nehmen an einer vorbereiteten interaktiven Befragung teil. Ihnen werden mehrere Fragen präsentiert, u.a. „Können Sie sich vorstellen, durch die Vernetzung einen wirkungsvolleren Beitrag zur kulturpolitischen Lobbyarbeit leisten zu können?“. Als Antwortmöglichkeiten wären beispielsweise denkbar: „ja, auf jeden Fall“, „ja, wahrscheinlich“, „nein, unwahrscheinlich“, „nein, sicher nicht“. Es liegt dann ein prozentuales Verhältnis der Antworten vor, das eine Aussage bzgl. des Indikators „80% der Teilnehmenden der Unconference geben an, durch die Vernetzung einen wirkungsvolleren Beitrag zur kulturpolitischen Lobbyarbeit leisten zu können.“ zulässt.

IMPRESSUM

Goethe-Institut Kairo Dialog und Wandel

Transformation-Kairo@goethe.de
www.goethe.de/dialogundwandel

Regionalleiterin Nordafrika/Nahost

Susanne Höhn

Referentin für Sondermittelprogramme

Anaïs Boelicke

Projektkoordination Evaluation

Silvan Büchler

Lektorat

EDUCULT, Anaïs Boelicke, Silvan Büchler, Selina Suter

Gestaltung

Nancy Majdi Naser Aldeen

Goethe-Institut Kairo, 2019 © Ein Projekt des Goethe-Instituts,
gefördert durch das Auswärtige Amt.

